

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (1991)
Heft: 2

Artikel: Eine Fundgrube für Frauenforschung : das Gosteli-Archiv in Worblaufen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Fundgrube für Frauenforschung - Das Gosteli-Archiv in Worblaufen

ir. Viele Laufmeter Archivschachteln, hundert fein säuberlich beschriftete Bücher und schwere, alte Holz- und Karteikästen....die Rede ist vom "Archiv der Geschichte der Schweizerischen Frauenbewegung", das "der Erforschung der Schweizer Frauen im allgemeinen und der Schweizerischen Frauenbewegung im speziellen dient". Die Gosteli-Stiftung fördert gemäss Statuten "die Unabhängigkeit, Zusammenarbeit, das gegenseitige Verständnis, die Solidarität der in der Öffentlichkeit wirkenden Frauen auf der Basis der liberalen Rechtsstaatlichkeit" und versteht sich als "parteipolitisch unabhängig".



Marthe Gosteli, Gründerin und Leiterin des Archivs über die Schweizerische Frauenbewegung.

Bilder Sigfried Kuhn

1982 gründete Marthe Gosteli zusammen mit ihrer Schwester Johanna diese bisher einzigartige Dokumentationsstelle. Auf zwei Stockwerken verteilt finden interessierte Frauen Dokumente zu folgenden Themen :

- Schweizerische Frauenorganisationen der letzten hundert Jahre und deren Arbeit auf den Gebieten Politik, Recht, Bildung, Landesverteidigung, Volkswirtschaft und Sozialpolitik
- Frauenstimmrecht
- Frauenberufe und Frauenarbeit
- Frauenkongresse und Frauenausstellungen
- Periodika aus der Schweizerischen Frauenbewegung
- Broschürenliteratur zu Frauenfragen

- Biographiensammlungen bedeutender Schweizerinnen und Ausländerinnen von 1910 bis 1970
- Privatnachlässe von Frauen, die der alten Frauenbewegung nahestanden, beispielsweise von Emma Bloch, Helene Stucki, Ida Somazzi oder Elisabeth Vischer-Alioth.

Die Benützung des Archivs, die Auseinandersetzung mit diesen "Dokumenten des Kampfes" ist eine Möglichkeit, sich gegen die stiefmütterliche/väterliche Behandlung durch die offizielle Geschichtsschreibung zu wehren.

Frau Gosteli hat durch Privatinitiative viel wertvolles Material vor dem Vergessen und Verrotten auf Estrichen und in Kellern gerettet. Das Archiv steht allen interessierten Laien und Wissenschaftlerinnen offen und kann nach telefonischer Voranmeldung von Montag bis Donnerstag 13.30 bis 17.30 benutzt werden.

Telefon: 031/ 58 79 41 oder 031/ 58 02 22. Achtung: ab 28. März 1992 neue Nummer : 031/ 921 79 41 oder 031/ 921 02 22.

Gosteli-Stiftung
Altikofenstrasse 186
3048 Worblaufen (bei Bern)

In der Bibliothek des Historischen Seminars liegt der Katalog der Handbibliothek des Gosteli-Archivs (Titelkatalog - AutorInnenkatalog) auf sowie ein ROSA-Faltblatt mit den wichtigsten Informationen: Praes III 217: 1-2.

Stöbern im Gosteli-Archiv...

ma. Nur wenige Minuten dauert die Fahrt mit dem Vorortszug vom Berner Hauptbahnhof bis zur Station Worblaufen. Von dort aus geht es zu Fuss den Hügel hinauf - der Weg ist gut beschildert, und das imposante Gebäude ganz zuoberst ist nicht zu verfehlten.

Das "Archiv zur Geschichte der Schweizerischen Frauenbewegung" befindet sich in den oberen beiden Stockwerken des herrschaftlichen Hauses, das die Gründerin der Gosteli-Stiftung bewohnt. Marthe Gosteli kümmert sich gerne persönlich um die Besucherinnen und macht deshalb für Auswärtige auch mal eine Ausnahme: Ausserhalb der Oeffnungszeiten nimmt sie sich an einem Morgen Zeit für eine kleine "Privatführung".

In fünf grossen Räumen finden sich Zeitschriften, Broschüren, Monographien, der Katalog aller SAFFA-Publikationen sowie Material verschiedenster Frauenorganisationen. Umfangmässig dominiert

eindeutig der BSF (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen), aber auch andere Verbände und Organisationen sind gut dokumentiert. Interessant sind auch die Privatnachlässe von Schweizerinnen, die sich in der Frauenbewegung engagierten oder ihr nahestanden. Marthe Gosteli versucht immer wieder, solche Nachlässe für das Archiv zu bekommen. Zur Zeit verhandelt sie gerade über den Nachlass der im letzten Jahr verstorbenen Iris von Roten.

Ein grosser Teil des Archivbestandes ist seit der Gründung des Archivs katalogisiert worden - eine beachtliche Leistung für einen "Zweifraubetrieb". Trotzdem: Vieles ist (noch) nicht katalogisiert, sondern in Schachteln nach Name, Jahr und Thema geordnet. Gerade dieses lose Material ist eine wahre Fundgrube, obwohl Phantasie, Spürsinn und natürlich Zeit nötig sind, um zu einem bestimmten Thema wirklich fündig zu werden. Aber bei Fragen jeglicher Art geben Marthe Gosteli und ihre Mitbibliothekarin mit grosser Hilfsbereitschaft Auskunft. Ansonsten kann nach Lust und Laune gestöbert werden - ungestört und in aller Ruhe. Auch ein Kopierapparat ist vorhanden: die Kopie kostet 30 Rappen.

Obwohl die Aktualität mit Neuerscheinungen zum Thema Feminismus und schweizerische Frauengeschichte sowie laufenden Zeitschriften (FRAZ, EMMA und viele andere) durchaus zum Zuge kommt, ist das Archiv in erster Linie ein eindrückliches Manifest für die Arbeit der ersten, der "alten" Frauenbewegung in der Schweiz. Marthe Gosteli betont denn auch im persönlichen Gespräch immer wieder, wie wichtig es sei, die besondere Situation, in der sich die Frauen damals befanden, zu berücksichtigen. Dass die Motive und Anliegen, aber auch die Schwierigkeiten der Frauen der ersten Frauenbewegung, in der sie selbst aktiv war, von jungen Historikerinnen ernst genommen und nicht einfach abgetan werden, ist ihr ein grosses Anliegen.

Ein Besuch in Worbläufen lohnt sich vor allem dann, wenn zu einem bestimmten Thema Archivalien von Frauenorganisationen, Nachlässe oder anderes loses Material bearbeitet werden sollen. Für Monographien und Zeitschriften eignen sich ZB und Sozialarchiv sicher besser, vor allem, weil das Gosteli Archiv eine Präsenzbibliothek ist.

Aber auch ohne konkretes Forschungsinteresse ist das Gosteli-Archiv einen Besuch wert. Die ruhige, persönliche Atmosphäre unterscheidet sich wohltuend vom üblichen Bibliotheksgedränge. Nichts muss vorbestellt werden, alles Material ist frei zugänglich, und gerade beim gemütlichen Stöbern kommt viel Unerwartetes, Interessantes zum Vorschein.